



phot. Fayer  
Wien I, Opernring 6

*H. Proben*

## VORWORT

*Professor Dr. HANS BOBEK, der im Mai d. J. sein 60. Lebensjahr vollendete, hat nahezu alle Zweige der Geographie durch neue Erkenntnisse bereichert und ihr durch eine Fülle von Untersuchungen zu regionalen und grundsätzlichen Fragen starke Impulse gegeben. Dies gilt selbst von seinen frühen morphologischen Arbeiten, die in wichtigen Ergebnissen bestätigt wurden. BOBEKs Interesse an morphologischen Problemen, namentlich in Verbindung mit dem Klima, ist bis heute lebendig geblieben, wenn es ihm auch nur mehr selten möglich ist, sie weiter zu verfolgen. Der Schwerpunkt seiner Forschertätigkeit hat sich endgültig auf den kulturgeographischen Sektor unseres Faches verlagert.*

*Wir alle wissen, wie befruchtend BOBEKs stadtgeographische Arbeiten — die starke Betonung des funktionalen Gesichtspunktes, die präzise Erfassung der differenzierten, typisch städtischen Lebensformen — gewirkt haben. Eine bedeutende Rolle im wissenschaftlichen Denken BOBEKs spielt die ökologische Betrachtungsweise, die er besonders an dem Beispiel Iran demonstriert hat. Mit seinen sozialgeographischen Forschungen machte sich BOBEK schließlich zum Wortführer jener Bestrebungen, die die volle Berücksichtigung der landschaftsprägenden Kräfte fordern, die den verschiedenen Gruppen und Gesellschaften, je nach ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Kulturstufen, innewohnen. Es ist eines der Hauptverdienste BOBEKs, den gegenwärtig in Gang befindlichen Ausbau der Kulturlandschaftsforschung zu einer stärker systematischen Wissenschaft mit eingeleitet zu haben und an der Neuorientierung weiterhin an hervorragender Stelle beteiligt zu sein.*

*Mit fortschreitender Erkenntnis der Bedeutung des sozialen Faktors in der Geographie war es BOBEK klar geworden, daß die vielfach noch in den Lehren HETTNERs wurzelnde Theorie der Geographie einer Überprüfung bedarf, sollte nicht die Stellung unseres Faches im Rahmen des Gesamtgebäudes der Wissenschaften gefährdet werden. Aus dieser Feststellung entprangen die methodischen Arbeiten BOBEKs, die erheblich zur Konsolidierung der Geographie nach innen und außen beitrugen.*

*Als vorläufige Krönung seines bisherigen Lebenswerkes erhoffen wir in Kürze von BOBEK eine Allgemeine Sozialgeographie, die uns das Rüstzeug liefern wird, mit dem die Behandlung der Länder nach modernen Grundsätzen erfolgen kann. Soweit wir sehen, gibt es zumindest im deutschen Sprachbereich zur Zeit keinen Gelehrten, der annähernd über die gleichen Voraussetzungen zur Abfassung eines solchen Werkes verfügt wie H. BOBEK.*

*Während der nun bald 15 Jahre, die Prof. BOBEK als akademischer Lehrer in Wien tätig ist, hat er sich einen treu ergebenen Schülerkreis geschaffen und eine Reihe tüchtiger Mitarbeiter gefunden, die ihm bei der Bewältigung seiner sonstigen Verpflichtungen, wie der Herausgabe des Österreich-Atlas, unterstützen. Viele der stets klar formulierten und glänzend stilisierten Ge-*

danken BOBEKS haben Eingang gefunden in die Bereiche der Raumplanung und Raumordnung. So wurden Verbindungen zur Praxis neu aufgenommen oder verstärkt, von denen manche noch von H. HASSINGER geknüpft worden waren.

Aus dem Gesagten wird verständlich, daß der 60. Geburtstag H. BOBEKS uns ein willkommener Anlaß war, der Wertschätzung, die ihm und seinem Werk entgegengebracht wird, entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Dies geschah zunächst im Rahmen eines Festkolloquiums, das das Geographische Institut der Universität Wien und die Österreichische Geographische Gesellschaft am 12. Juni d. J. veranstalteten. Als nächster Institutskollege zeigte Prof. Dr. H. SPREITZER die Stellung auf, die der Jubilar innerhalb der österreichischen und internationalen Fachwelt einnimmt und gab einen Überblick über die offiziellen Ehrungen, die H. BOBEK bisher zuteil geworden sind. Der Rektor der Universität Wien, Prof. Dr. R. GRASSBERGER, würdigte H. BOBEKs Initiative als Dekan, welches Amt er gerade im verflossenen Studienjahr innehatte. Prof. Dr. H. LEHMANN, Frankfurt am Main, überbrachte die Grüße der deutschen Kollegen; mit vielen von diesen verbinden H. BOBEK enge fachliche und menschliche Beziehungen. Cand. phil. H. KRENN verlieh dem Dank der Schüler Ausdruck und übermittelte die Glückwünsche der Studentenschaft. Prof. Dr. K. WICHE versuchte in gedrängter Form einige wesentliche Ergebnisse aus den Hauptarbeitsgebieten des Jubilars zu skizzieren. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. H. KINZL, Innsbruck, über: „Die erste Landkarte von Tirol. Ein Beitrag zur Geschichte der österreichischen Kartographie“.

Der Vorstand der Österreichischen Geographischen Gesellschaft stimmte außerdem dem gemeinsamen Vorschlag von H. SPREITZER und K. WICHE einhellig zu, Prof. BOBEK, derzeit Präsident der Gesellschaft, eine Festschrift zu widmen. Diese erscheint in 2 Teilen, als Heft I/II und Heft III des Bandes 105 (1963) unserer Zeitschrift. Bedauerlicherweise konnte nur eine beschränkte Anzahl von Beiträgen Aufnahme finden und wir bitten alle jene, die nicht zu Worte kommen konnten, wie namentlich die jüngeren Fachkollegen, um Verständnis. Die z. T. sehr reiche Ausstattung der Aufsätze mit Plänen, Karten und Skizzen wurde durch die großzügige Förderung ermöglicht, die Herr Hofrat Dipl.-Ing. K. NEUMAIER, Präsident des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, unserem Vorhaben angedeihen ließ. Für diese tatkräftige Hilfe ist die Geographische Gesellschaft, deren Vorstand Herr Hofrat NEUMAIER seit vielen Jahren angehört, zu herzlichem Dank verpflichtet.

Wien, im September 1963

KONRAD WICHE